



Robert Schmid an der Höngger Orgel. Quelle: Anita Thomae

ABSCHIED VON ROBERT SCHMID

Ohne Bach wäre ich nicht Organist geworden

Robert Schmid wird auf Ende 2023 in den wohlverdienten Ruhestand eintreten. Nach kürzeren beruflichen Stationen in Winterthur, Toulouse und Basel kam Robert 1985 nach Zürich und bald darauf nach Höngg. Seitdem hat er unseren Kirchenkreis mit seinem Orgelspiel bereichert.

Noch bis zum Jahreswechsel wird Robert Schmid die Gottesdienste an der Orgel begleiten, bevor im Januar die Organistin Tamar Midelashvili neu den Orgeldienst übernimmt. Schmid verabschiedet sich mit einem Orgelkonzert am 26. November (siehe Hinweis unten).

Anita Thomae, Mitglied der Kirchenkreiskommission, traf Robert Schmid gemeinsam mit dem Teamleiter Musik Peter Aregger, um sich über 38 Jahre an der Höngger Orgel auszutauschen.

War Höngg Liebe auf den ersten Blick?

Robert Schmid: Das kann man schon sagen! Ich bin von Anfang an ein zufriedener Organist gewesen. Es gab auch interessante Veränderungen, z. B. Wechsel bei Pfarrern und Pfarrerinnen. Daher war es immer ein dynamisches Umfeld. Auch musikalisch hat sich einiges verändert. Was Peter und ich im Gottesdienst machen, ist sehr kontinuierlich. Aber beispielsweise bei Hochzeiten hat der Stellenwert der Orgel über die Jahre abgenommen.



Robert Schmid und Peter Aregger. Quelle: Anita Thomae

Was kommt bei einem Kirchenmusiker zuerst – die Liebe zur Musik oder der Glaube?

RS: Das habe ich mich immer gefragt. Ich weiss nicht, wie es wäre, wenn ich nicht Organist wäre. Aber bei mir ist es so, dass mich der Glaube vor allem durch die Musik berührt. Wenn ich die Matthäus-Passion höre, dann gibt es keinen Zweifel mehr, dass Gott existiert. Ohne Bach wäre ich wahrscheinlich gar nicht Organist geworden! Schon als kleiner Junge habe ich meine Mutter am Klavier Bach spielen gehört – das hat

mich tief berührt. Die Musik verstärkt den Glauben gewissermassen.

Peter – woran erkennst Du, dass Robert an der Orgel sitzt?

PA: Das Orgelspiel von Robert steht wie eine Kathedrale – sehr klar im Spiel und fest im Metrum. Das war für mich als grossen Freund der Klassik ideal! Aber auch persönlich war die Zusammenarbeit mit Robert immer sehr unkompliziert, immer wohlwollend und angenehm.

RS: Wobei ich schon auch zeigen konnte, dass ich neben der Klassik auch anderes spielen kann, oft zur Überraschung der Pfarrpersonen. Das hat mich immer amüsiert! Aber ich war ja auch mal Teenager und hatte Poster an der Wand. Besonders gern hatte ich Emerson, Lake and Palmer, aber auch Deep Purple. Und ich bin gerade alt genug, um schon die Beatles erlebt zu haben!

Was waren besonders schöne Momente in Deinen Höngger Berufsjahren?

RS: Die grossen Chorkonzerte. Die Bachkantaten! Dort hat Peter mich auch manchmal musikalisch herausgefordert, das war toll. Und natürlich die Orgelkonzerte. Da suche ich dann Stücke aus, die gut in das jeweilige Jahr passen und die ich selbst schön finde und gern habe.

Welche Pläne hast Du für Deine Zukunft?

RS: Ich habe natürlich viele Pläne mit meiner zweiten Familie, meiner Frau und meinem kleinen Sohn. Die Musik wird mir aber bleiben! Ich werde auch hin und wieder Vertretungen in Höngg machen und freue mich sehr darauf.

Wir danken Robert Schmid für seinen treuen langjährigen Dienst und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft!

Das Interview führte Anita Thomae

Orgelkonzert

Robert Schmid spielt Musik von Samuel Scheidt, Dietrich Buxtehude, Felix Mendelssohn, Jehan Alain und Johann Sebastian Bach.

KIRCHE HÖNGG

Sonntag, 26. November, 17 Uhr, anschliessend Apéro mit Verabschiedung